

wirtschaft

06/2013

Logistik Perfekt vernetzt

Rohstoffpreise
Keine Entwarnung

Hain Parkettmanufaktur
Zurück in die Heimat

Auslands-Märkte
Die richtige Vertriebsform
wählen

In dieser Ausgabe:
SONDERHEFT
Erfolgsfaktor Frau



Starker Anreiz zum Energiesparen

Der sogenannte Spitzenausgleich kommt Produktionsunternehmen zugute, die wenig Personal und vergleichsweise hohe Energiekosten haben. Seit Anfang dieses Jahres gelten neue Voraussetzungen für den Erhalt der Vergünstigung. JOSEF STELZER



Unternehmen können erhebliche Rückzahlungen aus Strom- und Energiesteuern erwarten.

DIE UNTERNEHMEN DES Produzierenden Gewerbes können im Rahmen des sogenannten Spitzenausgleichs erhebliche Rückzahlungen aus den von ihnen entrichteten Strom- und Energiesteuern erhalten. Eingeführt hat der Gesetzgeber diese Regelung, die in § 55 Energiesteuergesetz (EnergieStG) sowie in § 10 Stromsteuergesetz (StromStG) festgelegt ist, um die im internationalen Wettbewerb hohe Energie- und Stromsteuerbelastung in Deutschland auszugleichen. Für die Abwicklungsprozedere sorgen die zuständigen Hauptzollämter (www.zoll.de).

Seit Januar 2013 gelten für die Gewährung des Spitzenausgleichs neue Voraus-

setzungen. Demnach sind Vergünstigungen an den Nachweis eines Energiemanagementsystems (EnMS) nach EMAS („Öko-Audit“) oder nach DIN EN ISO 50001 gekoppelt. Das EnMS muss bis Ende 2015 zertifiziert sein. Kleine und mittlere Unternehmen können auch ein kostengünstigeres Auditverfahren entsprechend der DIN-Norm EN 16247 oder vergleichbare Maßnahmen durchführen. Für die Steuerbegünstigungen müssen die Unternehmen zudem den Nachweis vorlegen, dass die betriebliche Energieintensität für die Bezugsjahre 2013 bis 2015 jeweils um mindestens 1,3 Prozent und 2016 um 1,35 Prozent ansteigt. Im Hinblick auf

den Entlastungsanspruch werden auch Zahlungen unterjähriger Abschläge (quartalsweise) gewährt sowie die Energie- und Stromsteuern unter bestimmten Voraussetzungen in den Vorauszahlungsbescheiden berücksichtigt. Wie sich ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 gestalten lässt, zeigt die Dolomitwerk Jettenberg Schöndorfer GmbH, Schneizlreuth. Die wichtigsten Bausteine sind die neuen Maschinen und Geräte. So ließ die Geschäftsführung zum Beispiel Kompressoren oder Fahrzeuge teilweise erneuern. Zudem wurden die Fahrwege auf dem bergigen Betriebsgelände deutlich abgeflacht, sodass der Dieselverbrauch der Fahrzeuge



**Investitionen rechnen sich: Dolomitwerk
Jettenberg Schöndorfer GmbH**

erheblich gesunken ist. Für die Energieberatung war im Übrigen die Dr. Steinmaßl Managementberatung, Taching am See, vor Ort. Jürgen Steinmaßl beschreibt das Vorgehen: „Im ersten Schritt sind im Dolomitwerk die Laufzeiten der Maschinen und Anlagen sowie die Hauptenergieströme erfasst worden. Nach der Bestandsaufnahme wurden die Sparpotenziale berechnet, die

IHK-Veranstaltungstipps

Einführung eines Energiemanagementsystems (nur für Unternehmen)

Workshop der IHK für München und Oberbayern am **18. Juni 2013**, ab 15:00 Uhr in der Volkshochschule, Hallstr. 5, 85049 Ingolstadt. Der Workshop ist kostenfrei und wird in Kooperation mit der Energieagentur NRW durchgeführt. Zielgruppe sind Mitarbeiter und Geschäftsführer von Unternehmen, die ein Energiemanagementsystem einführen oder dies planen.

Energie- und Stromsteuerzirkel

Informationsveranstaltung des Hauptzollamts München am **26. und 27. Juni 2013**, jeweils ab 10:00 Uhr, Sophienaal, Sophienstr. 6, 80333 München. Themen der kostenfreien Veranstaltung:

- Neuregelungen der Steuerentlastungen für die Stromerzeugung und KWK-Anlagen nach den §§ 53, 53 a und 53 b Energiesteuergesetz
- Neugestaltung des Spitzenausgleiches für Unternehmen nach den §§ 10 Stromsteuergesetz und 55 Energiesteuergesetz.

Weitere Informationen zur Einführung eines Energiemanagementsystems

- Leitfaden Energiemanagement des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
- Internet-Plattform mod.EEM
- Online-Tools und Infos der dena (Deutsche Energie-Agentur).

Prioritäten festgelegt sowie die nötigen Maßnahmen in die Wege geleitet.“

Für das 22-Mitarbeiter-Unternehmen rechnen sich die Investitionen – allein die neuen Fahrzeuge und Geräte schlugen mit rund 500 000 Euro zu Buche – sowie die ISO-Zertifizierung des TÜV Süd allemal. „Mit allen Steuerentlastungen ergeben sich für uns Gesamteinsparungen in Höhe

von 300 000 Euro pro Jahr“, betont Dolomitwerk-Geschäftsführerin Friederike Krey. Davon entfallen rund 52 000 Euro auf den Spitzenausgleich.

→ IHK-ANSPRECHPARTNER

Ulrike Pflugfelder, Tel. 089 5116-1770

ulrike.pflugfelder@muenchen.ihk.de

www.muenchen.ihk.de – Webcode: BHAG4